

TAGESABLAUF

Mittwoch

20:15 Uhr Einstieg in die Klausur
„Viel näher als du denkst“ (Armin Hartmann)

Donnerstag

09:30 Uhr „Wohngemeinschaft mit Christus“ (Armin Hartmann)
Einführung in die Klausur (Elmar Otto)
anschließend persönliche Klausur bis 16:00 Uhr
Möglichkeit der geführten Stille im Burgsaal
(Birgitt Gehring)

20:00 Uhr „Unterwegs nach Hause“ (Birgitt Gehring)

Freitag

09:00 Uhr Gesprächsgruppen - 2. Mose 33,12-23

10:00 Uhr „Dem Heimweh nachgehen“ (Birgitt Gehring)
anschließend persönliche Klausur bis 16:00 Uhr

20:00 Uhr „Christus in euch... Wo?“ (Alfred Lukesch)

Samstag

09:00 Uhr Gesprächsgruppen - Kolosser 1,12-29

10:00 Uhr „Christus in euch... Wie?“ (Alfred Lukesch)
anschließend persönliche Klausur bis 16:00 Uhr

16:30 Uhr Gesprächsrunde im Burgsaal

20:00 Uhr „Wahrheit und Wirklichkeit“ (Elmar Otto)

Sonntag

09:00 Uhr Gesprächsgruppen - Kol 3,1-17

09:45 Uhr Gottesdienst
„Wahrheit und wirken“ (Elmar Otto)

GESPRÄCHSZEIT FREITAG

Bibeltext: 2. Mose 33,12-23

Wo erkennst du Ähnlichkeiten zwischen der Lebenssituation des Mose und deiner?

Vergleiche was Mose erbittet mit dem was Gott ihm gewährt. Gibt es auch dazu Parallelen in deinem Leben?

GESPRÄCHSZEIT SAMSTAG

Bibeltext: Kolosser 1,12-29

Der Vater hat uns tüchtig gemacht, zu einem Erbteil der Heiligen.
Was ist unser Erbteil?

Wie wird uns Christus in diesem Text geschildert? Welche Stellung hat der Mensch in diesem Bild?

Das Wort Hoffnung kommt im ersten Kapitel drei mal vor.
Was ist unsere große Hoffnung?

GESPRÄCHSZEIT SONNTAG

Bibeltext: Kolosser Kol 3,1-17

Was ist die Grundaussage des Abschnittes?

Was sind die Möglichkeiten daraus?

ANLEITUNG ZUR STILLE

Geistliches Leben mit Profil und Format gestaltet sich nicht „im Vorübergehen“. In der Verkündigung des Wortes Gottes haben wir Zusage und Anspruch. „Klausur“ will nicht in erster Linie unsere Erkenntnis vermehren. Klausur (Einkehr) ist die Anleitung zur Aneignung: dass der verkündigte Herr wirklich unser Leben wird und in uns Gestalt gewinnt.

Als Rüstzeug nimm Deine BIBEL und eine Möglichkeit für Notizen mit.

DIE DREIFACHE VORAUSSETZUNG FÜR KLAUSUR

„FUGE!“
(„*Fliehe!*“)

Die entschlossene Abwendung von den vielen Dingen und Eindrücken dieser Welt – ein stiller und ungestörter Ort ist notwendig, an dem es möglichst ordentlich sein sollte. Man kann seine Einkehr auch in der freien Natur halten (aber es sollte keine zu überwältigende Kullisse sein, die zu sehr ablenkt...) Lass Dir von der Bibel helfen. Lies vielleicht Psalm 104, wenn die Gegenwart des Schöpfers aus der Schöpfung um Dich her zu Dir spricht, oder vielleicht Psalm 139, wenn Du Dich selbst wieder neu als Sein Geschöpf und Kind im Alleinsein mit Dir selbst entdeckst.

Wir bitten um Ruhe im Haus – und wenn Ihr jemanden seht ... nicht einmal ignorieren.

**„TACE!“
(„Schweige!“)**

Eine Zeit, die bei vielen gar nicht unproblematisch ist.

Wir möchten gerne stille sein – aber „es“ wird nicht so leicht ruhig in uns. Es kann sogar recht laut werden. Wir möchten schweigen, aber viele Stimmen melden sich nun plötzlich zu Wort. Vieles drängt jetzt nach oben, das im Getriebe unseres alltäglichen Lebens verdrängt werden konnte:

- Schuld
- ungelöste Konflikte
- Ängste, Sorgen und Nöte
- zahllose Bilder und Eindrücke dieser Welt
- Ereignisse, die mich betroffen haben, Worte (Kränkungen!), die mir noch nachgehen...

Es kann sein, dass Dir Schuld bewusst wird, gerade, wenn Du ganz frei sein möchtest für Gott. Bitte um Vergebung. Wenn Dir Namen einfallen von Menschen, mit denen Du Dich aussprechen oder aussöhnen solltest, dann schreib diese Namen auf und überlege Dir die erste Möglichkeit, um die anstehenden Nöte zu bereinigen.

Breite alles vor Gott aus.

Bekenne Deine Schuld.

Bitte um Vergebung – und gewähre Vergebung.

In dieser Zeit helfen....

WORTE DER VERGEBUNG UND DES ERBARMENS,

die Gott uns zuspricht.

Lies sie langsam, sprich sie nach – laut oder im Herzen – wiederhole sie. Es sind Zusagen, die uns die Gewissheit der Vergebung ins Herz schreiben wollen. Friede mit Gott ist notwendig für die Begegnung mit Gott.

Psalm 32,1-5

Jesaja 44,22

Psalm 103,1-13

Micha 7,18-19

Jesaja 38,17-18

Johannes 8,10-11

Jesaja 43,24-25

1. Johannes 1,8-9 und 2,1-2

Stell Dich darauf ein, dass jetzt nicht Du redest, sondern dass Gott Dir etwas zeigen und sagen will. Schweigen bedeutet, dass jetzt Gott zu Wort kommen soll – und dass auch der Verkläger zum Schweigen gebracht worden ist, weil wir uns in unseren Nöten zu Gott geflüchtet haben.

„QUIESCE!“

(„Sei still!“ – „Werde still!“ – vor allem „Ruhe!“)

Gott möchte, dass unser Herz ruhig wird.

Gegen unsere Ängste setzt er seine

WORTE DER GEBORGENHEIT UND DER FÜRSORGE

| | |
|---------------|---------------|
| Psalm 23 | Jesaja 43,1-2 |
| Psalm 84 | Jesaja 54,6-8 |
| Psalm 131,2-3 | Jeremia 31,3 |
| Jesaja 41,10 | Römer 8,31-39 |

Denk an Gott, um zu ihm zu reden, oder warte auf ihn, dass er zu Dir spricht. Vielleicht erinnert er Dich an ein Schriftwort. Vielleicht erlebst Du nur den Frieden ohne Worte. Vielleicht wird es erst einmal nur ganz still in Dir. Wenn Du singen willst, dann singe. Du bist ja für Dich allein. Wenn Du laut Gott loben willst – manchmal ist es eine ganz froh machende Erfahrung. Denk daran, wie unendlich grenzenlos und ohne Vorbehalt Du geliebt bist, und wie sehr Gott auch auf die Zeit mit Dir gewartet hat.

Was sonst noch in der persönlichen Klausur Raum haben darf

Nach dem anbetenden Loben und Danken darfst Du gerne die Zeit der Audienz vor Deinem himmlischen Vater auch zur Fürbitte für andere Menschen benutzen.

Nimm Dir nicht zu viel vor, aber werde vielleicht einmal für einige Menschen, die Dir besonders nahe stehen, oder die Deine Fürbitte ganz besonders brauchen, sehr konkret.

Bitte Gott auch um Einzelheiten in ihrem Leben. Lass Dir von Gott Verheißungen für sie schenken oder unterbreite Gott Hoffnungen, die Du für sie hast. Einige schriftliche Notizen darüber helfen zur späteren Erinnerung, auch um Gott zu loben, wenn die Gebete eben auf Gottes

ganz eigene Weise beantwortet worden sind.

Einen Teil der Klausurzeit darfst Du verwenden, um über Dein eigenes Leben vor Gott einmal in Ruhe Dich aussprechen zu können.

Wenn Du keine Gelegenheit gehabt hast, von Herzen für erlebte Segnungen zu danken, nimm Dir jetzt Zeit dafür.

Es kann auch sein, dass Du in bestimmten Dingen den Willen Gottes für Dein Leben erfahren möchtest. Besprich es mit ihm, Du bist ja in der Gegenwart Deines liebenden Vaters.

Sprich auch über Deine Sorgen und nimm Dir Zeit, die vielen kleinen Aufgaben und Verpflichtungen, in denen Du stehst, vor Gott darzulegen und vor ihm darüber nachzudenken.

Vielleicht möchtest Du auch die Zeit benutzen, um erneut zu bestätigen, wie gern Du mit Deinem ganzen Leben in Gottes Händen geborgen bist. Lass Dir die Freude an Dir selbst ganz neu von ihm schenken.

Am Ende Deiner persönlichen Klausur kannst Du vielleicht mit innerstem Verstehen Psalm 62,6-7 nachbeten, wo von der Hoffnung und der Gewissheit die Rede ist, die aus der Stille vor Gott unser Leben wieder umfängt.

Klausuranleitung—Donnerstag, 29. Oktober 2015

Wohngemeinschaft mit Christus

Suche dir zunächst einen stillen und gemütlichen Ort. Gehe in aller Ruhe durch die Schritte, die du in der Anleitung zur persönlichen Klausur findest:

Fliehe - schweige - ruhe (fuge - tace - quiesce)

Nimm dir alle Zeit, die du dafür brauchst. Lass dir von Jesus Vergebung, Trost, Liebe aber auch Korrektur schenken!

Nun gehe nochmals betend und in der liebevollen Gegenwart Gottes das Gehörte von heute Morgen durch:

Mit Christus im selben Haus

Die Bibel redet immer wieder davon, dass Christus in uns wohnt – im selben Haus ist wie wir. Lies dir die folgende „Blütenlese“ durch und mache dir Notizen über die Zusagen, die du in diesen Worten findest:

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| • Johannes 14, 10-11+15-23 | • Johannes 15, 4-5 |
| • Johannes 17, 23+26 | • Apostelgeschichte 1, 8 |
| • Römer 5, 5+10 | • Römer 6, 3-5 |
| • Römer 8, 2+4 | • Römer 8, 9-11+15 |
| • 1 Korinther 3, 16 | • 1 Korinther 6, 19 |

- | | |
|----------------------|--------------------------|
| • 1 Korinther 15, 10 | • 2 Korinther 13, 3-5 |
| • Galater 2, 20 | • Galater 4, 6+19 |
| • Epheser 1, 19 | • Kolosser 3, 4+11 |
| • Philipper 1, 6+21 | • Philipper 2, 12-13 |
| • Philipper 4, 12-13 | • 1 Thessalonicher 5, 24 |
| • 1 Johannes 4, 4 | • Offenbarung 3, 20 |

Im selben Haus... mein Herz, seine Wohnung

Martha lud Jesus in ihr Haus ein (Lukas 10,38-42). Dann versuchte sie, alles Mögliche gleichzeitig zu erledigen. Sie war mit Jesus im selben Haus und doch so weit weg von ihm! Irgendetwas trieb sie dazu an.

Was hält dich davon ab, bei Jesus zu sein und von ihm zu lernen?

Deine Erziehung? - (,Das gehört sich so...')

Deine (fromme) Kultur? - (,Ich arbeite für Jesus...')

....

Wenn du Jesus in deinem Lebenshaus willkommen geheißen hast, dann geh mit ihm doch einfach mal Schritt um Schritt durch dein Herz, deine Wohnung und lass ihn dein Leben aus seinem Blickwinkel betrachten, vielleicht umstellen, verändern oder säubern. Die folgenden Zimmer sollen nur eine Anregung sein. Möglicherweise zeigt dir Jesus noch andere Bereiche auf in deinem Leben, in denen er einen Einblick wünscht. Gehe in Zwiesprache mit deinem Herrn deine Lebensbereiche durch. Wo lässt du ihn teilhaben, wo nicht? Warum?

Das Arbeitszimmer, die Bibliothek...

der Raum, der dem Verstand gehört, deine
„Kommandozentrale“

Prüfe all das, was du liest, dir ansiehst und anhörst. Was davon nicht nützlich, gut und wahr ist, das wirf hinaus.

- Josua 1,8

- 1. Timotheus 4,7-8 usw.

Das Esszimmer...

der Raum der Wünsche und Sehnsüchte

Wie viel Zeit verbringst du hier in diesem Raum? Womit stillst du deine Wünsche, Sehnsüchte und Bedürfnisse? Was sind deine Lieblingsspeisen?

Ist es Nahrung, die du von Jesus bekommst?

Die Werkstatt...

das Zimmer, das mit deinen Gaben und Talenten ausgerüstet ist.

Geh mit Jesus durch dieses Zimmer. Was hat er dir an

„Ausrüstung“ in die Hände gegeben? Was machst du daraus?

Was darf Christus daraus machen?

Die Rumpelkammer...

der Raum, der deine „privaten Angelegenheiten“ beherbergt; deine Hobbies, deine Unternehmungen und die ganz persönlichen, geheimen Dinge...

Darf Jesus auch diesen Bereich deines Lebenshauses durchleuchten, säubern und verändern?

Dein oder Sein?

Wer bestimmt in deinem Lebenshaus wirklich? Ist es noch immer DEIN Haus, in das du Jesus eingeladen hast oder darf er es zu SEINEM Haus machen, in dem er führt? Hast du Jesus in deinem Alltag dabei oder bekommt er nur einen Teil deines Alltags?

Ein Experiment:

Stell dir täglich die einfache Frage: „Ist Gott in diesem Augenblick, in dieser Situation gegenwärtig?“ Wie viele Momente teilst du mit ihm? Wenn du mal wieder das Gefühl hast, ihn nicht dabei zu haben (oder haben zu wollen), dann lade ihn doch einfach ein!

Zum Schluss

Vielleicht wurdest du in deiner Klausur-Zeit von Jesus sehr herausgefordert. Dann kann es dir auch eine Hilfe sein, wenn du ein persönliches Gespräch suchst.

Doch beschließe zunächst deine Zeit mit Jesus indem du ihm dankst für das, was er dir durch seinen Geist aufgezeigt hat. Lobe ihn mit Psalmen oder eigenen Worten. Halte nochmals inne in Gottes Gegenwart und wisse, dass der HERR seine Augen liebevoll auf dich gerichtet hat und dir seinen Frieden gibt!

Klausuranleitung—Freitag, 30. Oktober 2015

Gebahnte Wege des Herzens

Für den ersten Teil deiner heutigen Klausurzeit:

Es ist Zeit für einen Aufbruch – innerlich und, wo möglich, auch äußerlich.

Aber bevor du dich richtig auf den Weg machst, such dir betend aus den folgenden Versen den *einen* aus, der am deutlichsten deiner momentanen inneren Verfassung entspricht:

- ◆ „*Du, Herr, bist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.*“ – Psalm 23
- ◆ „*Du, Herr, bist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?*“ – Psalm 27
- ◆ „*Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.*“ – Psalm 42
- ◆ „*Führ du mich auf den Felsen, der mir zu hoch ist.*“ – Psalm 61
- ◆ „*Gott, du bist mein Gott, den ich suche...*“ – Psalm 63
- ◆ „*Mit Leib und Seele juble ich dir zu, du lebendiger Gott!*“ – Psalm 84

Wenn du das Bibelwort ausgesucht hast, dann geh erst mal betend mit diesem Wort deinen Weg. Lass alle anderen Gedanken und Worte beiseite und bleib bei diesem *einen* Wort – ...bis du nicht nur äußerlich an ‚deinem Ort der Begegnung‘ angekommen bist, sondern auch innerlich bereit bist, weitere Schritte zu gehen.

Bleib für diese weiteren Schritte zunächst an dem Psalm, aus dem ‚dein‘ Bibelwort entnommen ist:

...lies betend, fragend diesen Psalm durch.

Geh Vers für Vers in das Zwiegespräch mit Gott und schreib dir nach Möglichkeit auf, was sich daraus ergibt – ohne Zeitdruck!

Wenn du nicht fertig wirst, dann kannst du das ja problemlos ein anderes Mal fortsetzen.

Für den zweiten Teil deiner heutigen Klausurzeit:

Schau dir die bisherigen Wege deines Herzens mit Gott an. Mach vor Gott, im Zwiegespräch mit ihm, eine Art Bestandsaufnahme:

- ◆ Was hast du bisher schon alles ‚probiert‘ in der Gestaltung deiner Beziehung mit Gott?
Denk dabei an persönliche und auch an gemeinschaftliche Wege...
- ◆ Was war besonders?
- ◆ Was ist unbefriedigend geblieben?
- ◆ Wo ist es bei einer kurzfristigen Begeisterung geblieben?
- ◆ Was hat dich nachhaltig geprägt?
- ◆ Worin hast du eine gewisse Regelmäßigkeit gefunden?
- ◆ Was war Druck, was war Freude?
- ◆ ...

Schau betend dann auch in die Zukunft:

- ◆ Welche ‚Wege des Herzens‘ sollten eigentlich freigeräumt und wieder regelmäßig beschriftet werden?
- ◆ Wo willst du gerne mal ganz neue Wege beschreiten?
- ◆ Gibt es jemanden, den du gerne um Anleitung/Mentoring in diesen Dingen bitten möchtest?
- ◆ Welche Personen könnten vielleicht darin gute Weggefährten für dich sein – für Austausch, Gebet und gegenseitige Ermutigung?

Stichwort ‚Geistliches Tagebuch‘:

- ◆ Halte diese Dinge fest, damit sie nicht einfach wieder verfliegen.
- ◆ Plane betend und gehe dann die notwendigen Schritte.
- ◆ Dein geistliches Tagebuch hilft dir, dir selbst, Gott und – dort, wo es angebracht ist – auch einem anderen Menschen auf eine gesunde Weise Rechenschaft zu geben.

Zum Abschluss deiner heutigen Klausurzeit:

Halte noch einmal inne vor dem Angesicht Gottes. Lass Seine Worte des Zuspruchs und Segens dein Herz berühren:

*Der Herr segnet dich und beschützt dich.
Der Herr wendet sich dir freundlich zu und ist dir gnädig.
Der Herr ist dir besonders nahe und gibt dir seinen Frieden.*
- nach 4.Mose 6,24-26 (NLB)

...und dann geh unter dem Segen Seiner liebevollen Zuwendung zurück in die Gemeinschaft mit deinen Geschwistern.

Klausuranleitung—Samstag, 31. Oktober 2015

**„... Christus in euch ...“
Kolosser 1, 12—29**

Fuge – Tasce – Quiesce

Geh in aller Ruhe die Schritte der Klausuranleitung durch. Es gibt jetzt nichts zu leisten. Es gilt zu sein. Such dir einen ruhigen Platz, mach es dir gemütlich und beginne IHN zu schauen.

Nimm die Gegenwart deines Herrn und Bruders Jesus Christus wahr. Nimm dir Zeit dafür. Bedenke die Zeit, den Ort und deine Situation.

Wie begegnet dir Christus – heute, hier, jetzt?

Als Herr, als Freund, als Bruder, als Retter in der Not...?

Betrachte was Jesus alles ist, was ER Dir ist und was Du bist & hast ... durch IHN.

Kolosser 1,12—ER hat dich tüchtig gemacht

Hier geht es um die Wohltaten, die du „in Christus“ empfangen hast.

Wo kommt das in deinem Leben besonders zur Geltung?

Gemeindeleben, Freunde, Familie, Beruf, Berufung?

Kolosser 1,13-14—Er hat dich errettet und erlöst,

Jesus führt aus der Finsternis zum Licht!

Was war deine Finsternis, wie erlebst du jetzt das Licht?

Jesus führt aus der Sklaverei in die Freiheit!

Was hat dich versklavt?

- Ängste; - Hilflosigkeit; - Sucht; - Sünde; - Bindungen

In IHM findest du Vergebung deiner Sünden.

Erlösung meint: Nicht mehr an etwas gebunden sein. Und freiwillig sich an Jesus binden, den Bund mit IHM eingehen.

Nimm das ganz bewusst für dich in Anspruch

Matthäus 20,28; 1 Korinther 1,30; 1. Timotheus 2,6; Hebräer 9,15

Kolosser 1,15—Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes

CHRISTUS in DIR bedeutet:

IHM gleichgestaltet werden. Das bedeutet Gott gleichgestaltet werden.

Mache dir Notizen, wo dich einzelne Selbstbezeichnungen oder Beschreibungen Gottes besonders ansprechen.

Was berührt dich ganz speziell, warum?

Betrachte, staune, lobe, danke...

★ Psalm 8

★ 1.Samuel 2,2

★ Psalm 23

★ Hiob 38 + 39

★ Psalm 48,3

★ Jesaja 48,17

★ Psalm 57,6

★ Hesekiel 43,2

★ Psalm 104,1

★ 1.Petrus 5,10

★ 3.Mose 11,44

★ Offenbarung 19,1

★ 5.Mose 7,6

★ Offenbarung 21,11

★ 5.Mose 3,24

★ Offenbarung 21,23

★ 5.Mose 5,24

Dieser wunderbare, herrliche, heilige, schöne Gott will „in“ dir leben und wirken.

Was bewirkt das in dir? Versuche deine Gedanken in Worte zu fassen. Wenn es dir hilft – bring diese Gedanken zu Papier.

Das kleine Wort „in“ hat eine große Bedeutung im Kolosserbrief. Alleine im 1. Kapitel dieses Briefes findest du 13 Mal Ausdrücke wie:

„in Christus“, „in der Wahrheit (ER ist die Wahrheit), „in IHM“, „Christus in euch“ usw.

Spüre diesen „in-s“ nach. Was will Jesus dir damit sagen?

Gott ist in Christus, ER ist in Gott.

Christus in DIR und DU in IHM! Er und du zum Verwechseln ähnlich!

Das ist das Ziel. Das möchte Christus dir durch seine Gegenwart schenken.

Heute möchte dir Jesus eine Frage stellen, die er dem Philippus schon einmal gestellt hatte in Johannes 14, 9-14

Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater! Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater?

Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst aus. Und der Vater, der in mir wohnt, der tut seine Werke.

Heute möchte Jesus, dass du erkennst, dass du dein Leben nur in der gleichen Abhängigkeit wie er zum Vater gelebt hat, führen kannst.

Er möchte „in“ dir genau das erwirken, dass:

„Wer dich sieht, der sieht Christus, der sieht den Vater!“

Wenn alles von ihm, durch ihn, zu ihm und in ihm ist, wo bleibt noch Platz für dich, wirst du vielleicht fragen?

Nirgends!! Da stirbt das alte Ich. Das meinte Paulus als er sagte: Christus ist mein Leben! (Philipper 1,21). Das meint er wenn er von unserer „*Hoffnung der Herrlichkeit*“ – von „*Christus in uns*“ spricht!

Er in dir bedeutet:

Deine Aufgabe ist „zu sein“! Dich vertrauensvoll dem innewohnenden Christus zu Verfügung zu stellen.

Betrachte dein geistliches Leben, wo bist du am Werk?

Wo hältst du noch das Ruder in der Hand?

Wie könnte es dir gelingen dich mehr und mehr auf Christus zu verlassen, darauf zu vertrauen, dass er es dann auch durch dich tut?

Denn:

Seine Aufgabe ist es zu handeln!

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater.

Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn. Johannes 14,12-13

Beschließe deine Zeit mit Jesus indem du ihm dankst für das, was dir durch seinen Geist aufgezeigt wurde. Lobe ihn mit Psalmversen oder eigenen Worten.

Halte nochmals inne in seiner Gegenwart und wisse, dass der HERR seine Augen liebevoll auf dich gerichtet hat und dir seinen Frieden gibt!